

**Leverkusen****Parken ohne Kleingeld**

VON ROMAN ZILLES

**(RP) Seit zehn Monaten kann man in Leverkusen auch bargeldlos mit dem hier entwickelten System Park-o-Pin parken. Anfänglich lief der Verkauf der Geräte schleppend; jetzt sollen bereits über 200 Geräte verkauft sein.**

Knapp zehn Monate ist es her, dass der Park-o-Pin vorgestellt wurde. Parken ohne Kleingeld und ohne Gang zum Parkscheinautomaten, versprach der Erfinder des Systems Theo Gitzen. Sein Unternehmen in Bergisch Neukirchen (die Produktinnovative Marketing GmbH) vertreibt das Taschenrechner-große Gerät, das neben Leverkusen in vier weiteren Städten in Deutschland eingeführt wurde.

„Anfänglich lief der Verkauf etwas schleppend“, räumt Gitzen ein. Allerdings habe sich der Park-o-Pin inzwischen herumgesprochen, der laut Gitzen inzwischen deutlich über 200 Mal verkauft wurde in Leverkusen. Statt einem Parkschein legen Autofahrer beim Parken das Gerät hinter die Windschutzscheibe. Auf einem Display wird die Parkdauer angezeigt. Bei der Abfahrt wird die Zeit gestoppt, so dass eine Minuten-genaue Abrechnung ermöglicht wird. Wer sich für die 60 Euro teure Variante entscheidet, zahlt keine weiteren Kosten außer den Parkgebühren. Wer zur 19,90-Euro-Variante greift, zahlt bei jedem Auffüllen seines „Park-Guthabens“ weitere Gebühren.

Gitzen ist sich sicher, dass seiner Erfindung die Zukunft gehört. Zwar „hinken wir europaweit leider noch etwas hinterher, weil das Bundesverkehrsministerium diese Technik viele Jahre geblockt hat.“ Allerdings ist Gitzen überzeugt, dass die bargeldlosen Parkgebühr-Systeme nicht gestoppt werden. Dazu gehören auch die Techniken, die Gebühren per Mobiltelefonen abrechnen. In diesen sieht Gitzen keine Konkurrenz. Denn: „Anders als bei uns der Kunde bei diesen Systemen persönliche Daten weitergeben, und es fallen in jedem Fall Kosten über das eigentliche Parken hinaus an.“

Dem Leiter des Leverkusener Straßenverkehrsamts sind bislang noch keine Klagen über den Park-o-Pin zu Ohren gekommen. „Bislang mussten wir noch keine Verwarnungen ausstellen für Fahrzeuge mit diesem Gerät“, erklärt Friedhelm Laufs. Das spreche für die einfache Bedienbarkeit, mit der Gitzen immer wirbt. Allerdings prüft die Verwaltung immer noch die Einführung eines Handy-Systems. „Es gibt in diesem Bereich erst wenige Anbieter und bislang haben wir keinen geeigneten gefunden“, bemerkt Laufs. Bis Ende des Jahres soll feststehen, ob 2007 eine solches System (neben dem Park-o-Pin) getestet werden soll. Eine Erprobung sollte laut Laufs mindestens neun Monate dauern und spätestens im April 2007 beginnen. Denn alle bargeldlosen Parksyste me befinden sich noch in einer bis Ende 2007 befristeten Testphase. Aber daran, dass die Systeme dann von der Politik wieder eingestampft werden, glauben weder Laufs noch Gitzen.